

Bei ihnen gab es „Urlaub fürs Hirn“: Das Berliner Rap-Trio **K.I.Z** machte in Hannover ZAG-Arena Station. ➔ 32



Menschen

NeuePresse Seite 25 Dienstag, 4. Oktober 2022



Happy Birthday!

Keiner spielt so charmant Schurkenrollen wie der Österreicher **Christoph Waltz**. Heute wird er 66 Jahre alt – und damit fängt das Schurkenleben erst so richtig an.

Der **Klinikalltag ist hart**. Schmerzen, Leid und Tränen sind auf **Stationen von Kinderkrankenhäusern** besonders schwer zu ertragen. **Nicole John** (31) setzt genau dort an und **versüßt Kindern den Tag** mit Klinikkonzerten, bei denen **Stars als Überraschung** auftreten. Gerade hat sie **Johannes Oerding** (40) in die Kinderklinik der MHH geholt.

MIRJANA CVJETKOVIC

@trinity_2811
mensch@neuepresse.de



Kraft für die Kleinsten in der Klinik

VON MIRJANA CVJETKOVIC

Auch wenn es nur schwer zu ertragen ist, muss es gesagt werden: „Für einige Kinder war es das erste Konzert in ihrem Leben, für andere wird es das letzte gewesen sein.“ Dann hört man ein Lächeln in der Stimme von **Nicole John** (31): „Aber durch die Konzerte können wir etwas Positives im Hier und Jetzt erschaffen.“ John ist Vorstandsvorsitzende des Vereins Kinderklinikkonzerte und ermöglicht Mädchen und Jungen, die im Krankenhaus liegen, im oft so tristen und auch traurigen Klinikalltag ein bisschen Abwechslung.

Gerade war John mit ihrem Verein zu Besuch in der Kinderklinik der Medizinischen Hochschule Hannover. An ihrer Seite: Sänger **Johannes Oerding** (40) und Musikerin **Diane Weigmann** (48)! Den ganzen Tag über schwirrten sie durch alle Stationen der Klinik, machten für die jüngsten Patienten Musik. „Die Kinder, die aufstehen durften, haben sich auf Fluren oder im Aufenthaltsraum versammelt, mitgesungen und mitgeklatscht“, erzählt John. „Und bei den Mädchen und Jungen, die im Bett bleiben mussten, weil sie zu krank sind oder vor einer Infektion geschützt werden müssen, gab es Privatkonzerte im oder vor dem Zimmer.“

Es sind Patientinnen und Patienten dabei, die es mit einem gebrochenen Arm oder einem entfernten Blinddarm eher mit milden Diagnosen zu tun haben, andere kämpfen um ihr Leben: Es sind an Krebs erkrankte Mädchen und Jungen, welche, die auf eine lebensrettende Transplantation des Knochenmarks oder einer Leber warten. „Wir waren alle total emotionalisiert“, erinnert sich die Organisatorin, die vor elf Jahren das erste Klinikkonzert organisiert und mit **Nadja Bennndorf** (37) im Jahr 2015 den Verein gegründet hat.

Kurze Pausen in der MHH haben allen Beteiligten zwischenzeitlich ganz gut getan,

um innezuhalten, um sich auszutauschen – und dann wieder loszulegen: „Wir wissen, dass wir keines der Schicksale verändern können. Aber wir können sie vielleicht etwas leichter machen.“ So leicht wie die Kids Oerdings Hits „An guten Tagen“, „Das Beste“ und „Kreise“ textsicher mitsingen konnten und sich über Wiegmanns Musik wie etwa das Leid „Größer als du denkst“ freuen.

Ein Mädchen, **Clara**, drehte den Spieß zwischen zeitlich sogar um und gab spontan auf Fluren, im oft so tristen und auch traurigen Klinikalltag ein bisschen Abwechslung.

John ist eigentlich Notfall-sanitäterin – beziehungsweise: Sie war es bis April dieses Jahres. „Die Konzerte zu organisieren, ist harte Arbeit. Ich konnte irgendwann nicht mehr beides schaffen“, erklärt sie. So verließ sie den Rettungsdienst und widmete sich hauptsächlich dem Verein. Hannover ist übrigens nicht die einzige Station, der Verein tourt kreuz und quer durch die ganze Republik, insgesamt stehen elf Kinderkliniken auf den Plan. „Wir bekommen weitaus mehr Anfragen, können aber nicht alle bedienen.“

Mittlerweile gehören 36 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zum Verein, 24 sind mit auf Tournee. Darunter Kinderärztinnen und -ärzte, Ergotherapeutinnen und -therapeuten, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher. Ein IT-Projektmanager ist dabei und ein Straßenbahnfahrer. Sie alle haben sich Urlaub von ihren Berufen genommen oder bauen angefallene Überstunden ab. „Es ist toll, was sie möglich machen.“

John betont, dass die Konzertreihe spendenbasiert ist und für ein Jahr auf die Beine gestellt wird. In einer Zeit, in der Kinderkliniken schließen, weil sie sich wirtschaftlich nicht rechnen, „genau da packen wir mit



GRUPPENBILD: Johannes Oerding und Diane Weigmann (beide vorne) posieren mit Pflegepersonal der Kinderklinik auf einem der Stationsflure. Foto: Magdalena Niehenke



MUTIGES MÄDCHEN: Patientin Clara hat in ihrem Patientenzimmer für Johannes Oerding und Diane Weigmann ein Lied auf der Geige gespielt. Foto: Magdalena Niehenke

an“. Es ist erstaunlich und bemerkenswert, wie viel Kraft die gebürtige Dresdnerin aufbringt.

Auf die Idee ist sie nach einem tragischen Einsatz als Notfallsanitäterin gekommen. Ein kleines Mädchen verunglückte schwer auf dem Fahrrad, sie erlitt eine Hirnblutung. „Die hat jetzt einen verdammt langen Weg vor sich“, dachte sich John damals. Und fragte sich gleichzeitig, was dem Mädchen wohl am meisten fehlen und was am meisten helfen würde: „Musik und Konzerte!“

Da wuchs und gedieh die Idee. Was mit einem Mini-Auftritt mit der Dresdner A-cappella-Pop-Band medz begann, wurde von Revolverheld zum Frontmann **Johannes Strate** (42) fortgesetzt. „Ich hatte dem Management eine lange Mail geschrieben und nach 20 Minuten eine Antwort erhalten, dass sie die Idee toll finden und mitmachen.“ Die Band hat nicht nur sechs Monate später ein Klinikkonzert gespielt, sondern fungierte auch als Türöffner zu Stars wie **Nico Santos** (32, „Better“), **Max Giesinger** (33, „Taxi“), **Wincent Weiss** (29, „Feuerwerk“), die Bands Silbermond und Jupiter Jones

„Die Schicksale der Kinder kann man sich nicht schönreden“, betont John. „Das Schöne ist aber, dass man so viele Menschen hinter den Projekten kennenlernt, man gelangt relativ schnell auf eine persönliche Ebene. Alle zeigen sich verletzlich.“ Ihr selbst helfe vor allem eines dabei, traurige Momente zu verarbeiten: reden. Ob mit den Stars, die sie auch schon zu Konzerten eingeladen haben, oder mit Pflegekräften und Eltern der kranken Kids: „Neulich erst hat mich eine Mama in den Arm genommen und gesagt, wie viel Kraft ihr ein Konzert gegeben hat.“



AUF TUCHFÜHLUNG: Johannes Oerding macht in der Kinderklinik der MHH Musik, der Verein Kinderklinikkonzerte von Nicole John hat es organisiert. Foto: Magdalena Niehenke

„Für einige Kinder war es das erste Konzert in ihrem Leben, für andere wird es das letzte gewesen sein.“

NICOLE JOHN, Organisatorin der Kinderklinikkonzerte



Johannes Oerding nach seinem Konzert in der Kinderklinik: „Das berührt einen sehr“

„Es hat mich schon sehr emotional berührt“, sagt Johannes Oerding (40) nach seinem Konzert in der MHH-Kinderklinik. Ein Interview.

Herr Oerding, wie viele Taschentücher haben Sie in der MHH verbraucht?

Tatsächlich habe ich gar keine Taschentücher gebraucht, weil an dem Tag in der Kinderklinik sehr viel gelächelt und gelacht wurde. Wir hatten viele wahnsinnig schöne Momente miteinander. Menschen so glücklich zu sehen, hat mir wirklich Freude bereitet. Zugegeben: Es hat mich schon sehr emotional berührt. Ich habe Dinge gesehen und erlebt, die ich so aus meinem Alltag nicht kenne. Bei all den Prob-

lemen und harten Zeiten, die man selbst hat, wird man erinnert, was im Leben wirklich schlimm sein kann. Tage bekommen eine ganz andere Qualität.

Wie haben Sie von dem Projekt erfahren?

Ich habe vor einigen Jahren schon mal ein Konzert mit dem Verein gespielt, das war in einer Klinik in Magdeburg. Ich fand das Projekt von Anfang an richtig super! Die tollen Organisatorinnen haben immer mal nachgefragt, und jetzt hat es zeitlich wieder gepasst. Das Team ist absolut unterstützenswert. Für mich ist das Ganze ein kleiner Aufwand mit großem Ertrag. Übrigens auch für mich selbst.

Welche Begegnungen lassen Sie nicht mehr los?

Es gab viele unterschiedliche Schicksale und Situationen. In der Chirurgie ist es anders als in der Onkologie. Dort bin ich Kids begegnet, die von der Therapie gezeichnet sind. Auf der Intensivstation lag ein 15-jähriges Mädchen. Sie war gerade in der Aufwachphase, ihre Mutter hat mir erzählt, dass ihre Tochter ein Riesenfan ist. Als ich gesungen habe, konnte ich an ihren Augen erkennen, dass sie das wahrnimmt. Das berührt einen sehr, und ich musste mir erst den Kloß im Hals wegdrücken, um weiter-singen zu können. Auch ein Arzt hat sich bei mir bedankt, weil ein Mädchen während des Konzertes seit Langem

das erste Mal wieder gelächelt hat.

Musik hilft bei der Regeneration. Ist das auch ein Ansporn weiterzumachen?

Absolut! Mir war schon immer bewusst, dass Musik therapeutisch ist. Was auch wissenschaftlich längst erwiesen ist. Musik kann Blockaden lösen, Musik kann gewisse Dinge verbessern. Es zeigt sich immer wieder, dass Musik eine Sprache ist, die jeder versteht. Musik tut in der Regel jedem gut, auch im ganz normalen Alltag. Sie ist eine Universalwaffe.

Solche Konzerte sind nur möglich, weil ein Verein das ehrenamtlich auf die Beine stellt. Wie finden Sie das?

Mir ist bewusst, dass es ein Konstrukt ist, das von Spenden und Teilhabe lebt. Ich gebe das, was ich am besten kann: Meine Stimme, meine Musik und meine Zeit.

Ich hatte versucht, eine politische Frage zu stellen.

Dass unser Gesundheitssystem an vielen Stellen nicht gerecht ist, haben uns insbesondere die vergangenen zweieinhalb Jahre gezeigt. Ich habe es gerade gesehen, wie aufopferungsvoll und liebevoll die Pflegekräfte sowie die Ärztinnen und Ärzte arbeiten, viele sind hart am Limit. Sie verdienen es einfach, für ihre Arbeit, die ja auch wahnsinnig emotional ist, gut und gerecht entlohnt zu werden.

Für Sie wurde in Hannover ja auch musiziert, die kleine Clara hat spontan Geige gespielt.

Ich habe sie schon bemerkt, als ich auf der Station gespielt habe. Sie hat mich mit großen Augen angeguckt, und ich habe irgendwie gespürt, dass sie musikalisch ist. Danach hat sie einfach gesagt, dass sie uns etwas vorgespielen möchte. Also hat sie uns zu ihrem Zimmer geführt, ihre Piccolo-Geige gezückt und „Alle meine Entchen“ vorgespielt. Das war wahnsinnig süß! Ich hoffe, dass viele den Tag so in Erinnerung behalten und das Krankenhaus mit dem Gefühl verlassen können, hier auch ein paar schöne Momente erlebt zu haben. mc

ÜBRIGENS

Gewohnheit: Wigald Boning wandert nackt im Zylinder



Komiker **Wigald Boning** (55) hat ein ungewöhnliches Wander-Outfit beschrieben. „Wenn ich nackt wandere, dann am liebsten ohne Schuhwerk, das kommt mir sonst inkonsequent vor. Andererseits habe ich ein Kleidungsstück dann sehr gerne dabei, nämlich einen Klappzylinder, ein Chapeau Claire“, erzählte er in der Talkshow „3nach9“.

Geschmeidig: Frank Schöbel sucht Gegner beim Fußball

Schlagersänger **Frank Schöbel** spielt mit 79 Jahren noch Fußball – und sucht Gegner. Der sportbegeisterte Schlagersänger ist in der Ü70 bei der Eintracht Mahlsdorf im Osten Berlins aktiv. „Wir müssen bald ne Ü80 aufmachen“, sagt er. „Das Dumme ist, wir finden kaum noch Gegner, die meisten sitzen zu Hause auf der Couch, trinken Bier oder sind tot.“



Der Hingucker



Mit großem Staraufgebot hat der Film „Rheingold“ von **Fatih Akin** (49) auf dem Filmfest Hamburg seine Premiere gefeiert. Mit Rapper **Xatar**, dessen Biografie „Alles oder Nix“ die Vorlage für das Gangsterdrama lieferte, ließ sich der Regisseur vor dem Hamburger Cinemaxx-Kino feiern. Auch Hollywood-Schauspielerin **Diane Kruger** (46) war unter den Gästen. Sie wird bald unter der Regie von Akin in einer Serie die Leinwand-Legende **Marlene Dietrich** (1901–1992) spielen.

Geschäftstüchtig: Genesis verkaufen Musikrechte

Phil Collins (71) und seine Genesis-Kollegen, Gitarrist **Mike Rutherford** (71) und Keyboarder **Tony Banks** (72), verkaufen einen Teil ihrer Musikrechte an das US-Unternehmen Concord. Genesis wurde 1967 als Progressive-Rock-Band gegründet. Mit Konzeptalben wie „Selling England By The Pound“ oder „The Lamb Lies Down On Broadway“ wurde sie in den 70er Jahren berühmt. In diesem Jahr verkündeten sie ihre Karriereende.

